

**Verein evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Österreich**  
**Protokoll der Hauptversammlung am 26.08.2002**  
**im Evangelischen Diakoniewerk Waiern**

**Beginn: 14.30 Uhr**

**TOP 1:** Schumann **begrüßt** und erteilt Sup. Sauer das Wort, der als Sup. von Kärnten begrüßt und gute Wünsche auf den Weg gibt. Er gibt eine Stellungnahme ab bezüglich der einvernehmlichen Lösung des Dienstverhältnisses von Arno Preis mit der Diakonie Waiern. Schumann weist darauf hin, dass er ½ Jahr in Karenz war. Beschlussfähigkeit ist gegeben.

**TOP 2: Tagesordnung:** einstimmig angenommen.

**TOP 3: Geißelbrecht** hält eine **Andacht** über Mt 28 und gedenkt der Geburten und Sterbefälle in Pfarrhäusern.

**TOP 4: Protokoll der HV vom 27.08.2001:** mit 5 Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit **angenommen.**

**TOP 5: Schumann berichtet:**

A) Veränderungen im Vorstand des VEPPÖ seit der letzten HV: Manfred Perko wurde zum stv. Obmann gewählt. Schumann dankt ihm für die Führung der VEPPÖ - Geschäfte während seiner Karenz und weist darauf hin, dass Perko heute nicht anwesend sein kann wegen einer Freizeit auf Burg Finstergrün.

Manuela Tokatli und Roman Fraiss sind als Vikarsvertreter/in aus dem Vorstand ausgeschieden.

Daniela Weber und Andreas Hochmeir sind neue Vikarsvertreter/in.

Günter Scheutz ist der neue Vertreter für die Pfarrer/innen im nichtdefinitiven Dienstverhältnis.

B) Viel Kraft kosteten weiterhin die Kollektivvertragsverhandlungen, besonders die Gehaltsverhandlungen. OKR Kauer drängt dabei den VEPPÖ oft in die Rolle als Gewerkschaft oder Bittsteller. Dass man dabei den Eindruck hat, es werde auch mit diversen Tricks gespielt, macht das Klima in puncto Gehaltsverhandlung nicht akzeptabel, allerdings nur dort, in vielen anderen Bereichen ist es anders. Schumann führt zum letzten Kollektivvertrag aus, dass dies auch der Grund für seinen späten Abschluss war und betont, dass nicht vergessen wurde, die Gehaltsstufe 18 zu erhöhen, um eine Erhöhung der Pensionen zu ermöglichen.

C) Im Rückblick auf 4 Jahre seiner Obmannschaft führt Schumann aus, dass die Arbeit am Gehaltsschema und an der Pensionssicherung wesentliche Schwerpunkte waren. Letztere sei auch als gute Arbeit von OKR Kauer anzuerkennen. Als wesentliche Stichworte der Pfarrerdienstrechtsreform sind zu erwähnen: Die Diskussion um die 5 Jahre eines nicht definitiven Dienstverhältnisses, die Abwehr einer Versetzbarkeit, sowie die Diskussion über die Amtszeitbegrenzung.

Als Defizite in der Zusammenarbeit mit der Kirchenleitung hebt Schumann hervor, dass keine Versuche mehr unternommen wurden, die PfarrerInnenbildplanung fortzusetzen, dass der VEPPÖ in den Prozess OE nicht einbezogen wurde und es die Denkrunde, die ein Gespräch abseits von Paragraphen mit dem VEPPÖ ermöglicht hat, nicht mehr gibt.

C) Zur Frage der Pensionssicherung erinnert Schumann an das neue System, das für diejenigen gilt, die seit 1.1.1998 im Dienst sind. Da nach der nunmehr durchzuführenden Rechnungslegung der Kirche nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten zur Pensionssicherung im Haushalt auszuweisen sind, müssen künftige Pensionslasten durch die kirchliche Zusatzpension aufgeführt werden, sodass das Bild eines Defizits im Haushalt aufscheint. Daraus darf aber nicht der Schluss gezogen werden, dass dieses rechnerische Defizit auf Forderungen des VEPPÖ zurückzuführen sei. Im Gegenteil, wir haben wesentliche Beiträge zur Entlastung des kirchlichen Haushalts geleistet: Pensionseinschleifregelung, sehr moderate Gehaltsabschlüsse, Gehaltsstufe 18 mehrfach nicht angehoben.

D) Schumann spricht den Mitgliedern des VEPPÖ Dank für ihr Vertrauen aus und dankt dem Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Er gibt bekannt, dass er bereit wäre, das Amt eines Obmanns des VEPPÖ für eine weitere Amtsperiode auszuüben, wenn er gewählt werde.

Es werden zum Bericht von Schumann keine Rückfragen gestellt. Pröglhöf dankt im Namen des Vorstands und im Namen des ganzen VEPPÖ dem Obmann für seinen großen Einsatz und seine erfolgreiche Tätigkeit.

#### **TOP 6: Pröglhöf leitet die Wahl eines neuen Obmanns/einer neuen Obfrau:**

Sammlung von Wahlvorschlägen: Stefan Schumann wird als einziger vorgeschlagen. Er ist bereit, die Wahl anzunehmen. Es wird eine geheime Wahl durchgeführt. Die Auszählung der Stimmzettel ergibt:

Es wurden 39 Stimmen abgegeben, davon lauten 37 für Schumann, 2 sind ungültig.

Der **neugewählte Obmann Stefan Schumann** wird mit Applaus begrüßt.

#### **Der neugewählte Obmann erläutert anstehende Zukunftsfragen:**

Es werden Verhandlungen über ein neues Gehaltsschema zu führen sein, dessen Ziel, wie bereits bekannt, höhere Anfangsgehälter bei flacher ansteigender Gehaltskurve ist. Vor allem bei der Überleitung auch älterer DN in dieses neue Gehaltsschema auf Basis von Freiwilligkeit sind noch offene Fragen.

Schumann verweist auf die Gefahr, dass theologische Fundamente des geistlichen Amtes ausgehöhlt werden, am Beispiel der Dienstwohnungsfrage. Der VEPPÖ vertritt den Gleichheitsgrundsatz für alle Dienstnehmer, dass nämlich die Gewährung einer Dienstwohnung für alle geistlichen Amtsträger/innen im Dienstverhältnis zur Kirche sicherzustellen ist. Die derzeitige Synodenvorlage hingegen macht eine Tür auf zu einer Kannbestimmung.

#### **Diskussion:**

OKR Reiner und Bischof Sturm entgegnen bezüglich der Dienstwohnungsfrage, dass das Ziel der Synodenvorlage die Verbesserung der Situation für die Pfarrer sei. Es bedarf einer grundlegenden Überlegung, wie Dienstwohnungsanspruch und Residenzpflicht zusammenhängen. Wasicky merkt an, es gebe Situationen wie die des Gefängnispfarrers, wo der Pfarrer nicht gefunden werden darf. Horn verweist darauf, dass es Sondersituationen immer gegeben habe. W. Geißelbrecht entgegnet, trotz der Unterschiedlichkeit der Fälle sei für alle Amtsträger/innen die Dienstwohnung nicht nur ein Ausgleich für die Belastung der Residenzpflicht, sondern ein Teil des Gehalts, daher müsse hier Gerechtigkeit geschaffen werden. Geist kritisiert, dass in der Synodenvorlage die Refundierung unklar und die maximale Höhe zu gering sei.

Die Aussage von OKR Reiner, dass der Entwurf noch unausgegoren sei, wird von Schumann zurückgewiesen: Es handelt sich doch um eine Synodenvorlage des OKR! Er stellt zusammenfassend fest, dass die Diskussion genau das Problem der derzeitigen Arbeit mit dem OKR zeige: Aufgabe der Juristen müsse es sein, ausdiskutierte Ziele in juristische Formulierungen zu bringen, und nicht umgekehrt juristische Formulierungen zu erarbeiten, bevor überhaupt das Ziel geklärt sei.

Gabriel spricht das Problem an, dass der OKR Pfarrstellen mit 14 Stunden Lehrverpflichtung nur als 2 halbe Stellen im Amtsauftrag definiert ohne dass das die Gemeinde so beschlossen habe. OKR Reiner erklärt, dass das wegen des Fixpunkts der "8-Stunden" in der Religionsunterrichtsverordnung nicht anders möglich sei. Pröglhöf entgegnet, dass das im Widerspruch zu einer Einigung zwischen OKR Bünker und der FI - Konferenz stehe, in der die freie Festlegung des Regelstundenmaßes im Amtsauftrag vereinbart worden sei. Es seien dringend Gespräche mit dem Ziel einer authentischen Festlegung erforderlich, damit sich die Mitglieder des OKR nicht gegenseitig widersprechen.

### **TOP 7:**

**A) Rechnungsabschluss:** Hoffleit ist wegen Krankheit ausgefallen. Der Rechnungsabschluss liegt schriftlich vor. Bericht der Rechnungsprüfer: Vogel: Am 19.06.02 wurde die Rechnungsführung geprüft und in bester Ordnung vorgefunden. Er stellt den **Antrag**, den Vorstand zu entlasten und Hoffleit Dank und Anerkennung auszusprechen: **Mit 2**

**Enthaltungen** (Betroffenheit) **angenommen.**

**B) Fahrzeughilfsfonds:** Der Abschluss liegt schriftlich vor, Romanowski erläutert die Eckdaten: Die Erhöhung der Beiträge war in Anbetracht der Schadenssummen gerechtfertigt. Im Schnitt der letzte Jahre wurden Beihilfen von € 48.000,- pro Jahr ausbezahlt. Er weist darauf hin, dass Fahrzeugdiebstahl im Ausland in den Statuten nicht enthalten ist, was nicht allgemein bekannt zu sein scheint. Romanowski macht auf eine problematische Einstellung mancher Mitglieder aufmerksam, sich mindestens das herauszuholen, was man eingezahlt habe und richtet den Apell an die Versammlung, kleinere Schäden nicht immer herauszuholen. Er dankt den Mitgliedern für die pünktliche Einzahlung der Beiträge.

Bericht der Rechnungsprüfer: Burchhardt: Am 19.06.02 wurde die Rechnungsführung geprüft und in bester Ordnung vorgefunden. Sie stellt den **Antrag** auf Entlastung des Geschäftsführers und ihm Dank und Anerkennung auszusprechen. **Mit 2 Enthaltungen** (Betroffenheit) **angenommen.**

Schumann spricht den Rechnungsprüfern Dank aus. Sie sind bereit, weiterzumachen und werden per acclamationem weiterbestellt, ebenso die St.v. Gottas und Leimer.

**C) Entwicklungshilfe, Portugal, Wilhelm-Dantine-Stiftung:** Gottfried Mernyi stellt das Ansuchen des EAWM vor. Die Unterstützung soll an die Ev.-luth. Kirche in Tanzania gehen, aus der Vizebischof Luhovilo Sigalla berichtet, dass deutsche Landeskirchen ihre Förderungen zurückgeschraubt haben, weswegen die Kirche 27% weniger Budget als 1998 habe. Die Folge davon seien Gehaltskürzungen und Stundung der Gehälter (4 Monate!). Der Vorstand unterstützt das Ansuchen und beantragt, entsprechend dem Verteilschlüssel den aus den Einnahmen des VEPPÖ errechneten Betrag von € 3867,58 zu genehmigen. Sturm berichtet, dass Gottfried Fliegenschnee bei ihm ein Projekt angefragt habe. Mernyi erläutert, dass es um Reisekostenunterstützung für ein Versöhnungscamp geht, die würde den Zielen des VEPPÖ nicht entsprechen.

Lindeck-Pozza fragt, wer beschlossen habe, dass die Gustav-Entz-Stiftung jetzt Wilhelm-Dantine-Stiftung heiße und erläutert ihre vor allem für die jüngere Generation informativen Bedenken. OKR Reiner erklärt das für die Stiftung zuständige Gremium.

Tendis fragt nach dem Hintergrund der Portugal - Unterstützung. Pröglhöf wird ihm einen Protokollauszug aus einer der letzten HV schicken, wo dies ausführlich dargestellt wurde. Der Vorstand bringt die **Unterstützungsansuchen insgesamt zur Abstimmung:**

Portugal: € 7303,30, Wilhelm Dantine: € 3744,03, EAWM: € 3867,58.

**Einstimmig angenommen.**

**D) Sektion:** Pröglhöf erläutert, dass es über 30 VEPPÖ - Mitglieder gibt, die nicht im Dienstverhältnis zur Kirche stehen und die in der "Sektion" des VEPPÖ geführt werden. Er hält es für ein wichtiges Signal, dass durch einen Vertreter dieser Mitglieder im Vorstand immer wieder in Erinnerung gerufen wird, dass das Nachdenken über die Theologische Existenz sich nicht auf Kollektivvertragsverhandlungen beschränken darf. Er spricht den Sektionsmitgliedern Dank für die Einzahlung ihrer Beiträge aus, die ja nicht auf dem Abzugswege einbehalten werden.

**TOP 8:** Der Vorstand stellt den **Antrag, die Mitgliedsbeiträge auf runde Eurobeträge anzupassen:** € 7,50 für Vollverdienende, € 5,- für Mitglieder im Ausbildungsdienstverhältnis und auf Teilpfarrstellen. **Einstimmig angenommen.**

**TOP 9:** Es sind keine Anträge eingelangt.

**TOP 10:** Der Vorstand stellt den **Antrag:**

Die nächste HV findet am 25.08.03 um 14.30 Uhr in Gallneukirchen statt: **einstimmig angenommen.**

**TOP 11: Allfälliges: nichts**

**ENDE** der Versammlung: 16.40 Uhr.

Protokoll:

FI Mag. Peter Pröglhöf